



RHS abgeschnürt

HUCH aktuell

DIE SCHÜLER-ZEITUNG

JUNI 2016



Play With Us!



Der große Eis-Test



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser,

hallo und herzlich willkommen zu der nun schon 5. Ausgabe meiner Wenigkeit. Zuletzt konntet ihr mich kurz vor Weihnachten in den Händen halten, jetzt nahen schon die Sommerferien. Da wird es wirklich Zeit, dass ich mich mal wieder zu Wort melde. Meine Redaktion hat sich für mein Endergebnis wie immer ordentlich angestrengt und einiges zu Papier gebracht.

Ich komme mit einem breiten inhaltlichen Spektrum daher:

Da wäre zum Beispiel der „Eis-Test“. Nachdem die Redaktion in der letzten Ausgabe verschiedene Pizzalieferanten getestet hat, wurden dieses Mal Eisdien auf die Probe gestellt. Wo ist das Eis am besten, welche Sorte sollte man probieren und von welcher sollte man lieber die Zunge lassen? Und das sind bei weitem nicht die einzigen Fragen, die auf meinen nächsten Seiten beantwortet werden. Auch über die Lehrer - und natürlich auch ganz wichtig: Lehrerinnen - könnt Ihr wieder einiges erfahren und auch euer eigenes Wissen unter Beweis stellen. Welcher Gegenstand gehört wem? Das und mehr verrate ich euch wenn ihr jetzt weiterblättert.

Also worauf wartet ihr noch? Ich zumindest brenne darauf, endlich gelesen zu werden. Viel Spaß beim Blättern und bis zum nächsten Mal!

Eure Schülerzeitung



Namen v.l.n.r. im Impressum

Inhaltsverzeichnis



- 3 Editorial
- 4 Inhaltsverzeichnis
- 38 Impressum und Ausblick



Schulleben

- 12 Play with us!
- 14 Was ist DaZ?
- 16 Teil II: Huch, wer ist denn das?
- 17 Mysterium Oberstufe
- 20 Schülerprojekt: MUN
- 25 Einfach erklärt: Praktika
- 36 Sagen Sie mal, Herr Bauer ...



RHS abgeschmiert

- 5 Unser Musical
- 6 Einblicke und Impressionen
- 11 Die Stars des Musicals



HUCHernst

- 32 Eis, Eis, Baby!
- 36 Fotoquiz: Lehrergegenstände
- 38 Glosse: "Alle Jahre wieder!"

RYDELL HIGH SCHOOL ABGESCHMIERT

- das Musical 2016

Es ist wieder soweit! Wir führen die Tradition fort und wollen euch auch dieses Jahr wieder ein Musical des 11. Jahrgangs präsentieren, an dem wir das ganze Jahr mit unseren Projektleitern Katja Kosche und Olaf Hays engagiert und mit viel Spaß gearbeitet haben. Da wir euch natürlich nicht vorenthalten wollen, worum es sich handelt, eine kleine Beschreibung:



Unser Musical „Rydell High School abgeschmiert“ ist angelehnt an das 50er Jahre Musical „Grease“. „Grease“ ist der englische Begriff für „Schmiere“ und steht für das Haargel, mit dem High School-Schüler damals ihre Frisuren in Form brachten.

Die Handlung spielt in den 1950er Jahren: Sandy, ein braves, eher schüchternes Mädchen, und Danny, der Anführer der T-Birds und Mädchenschwarm, lernen einander in den Sommerferien kennen. Im Herbst darauf zieht Sandy von Australien nach Amerika um. Sie geht nun auf die gleiche Schule wie Danny, die Rydell High School, weiß dies aber vorerst nicht.

Schnell findet Sandy Freundinnen, die Pink Ladies, die beliebtesten Mädchen der Schule. Sie erzählt ihnen von ihrer

Sommerliebe und auch Danny kommt nicht drum herum, von Sandy zu schwärmen. Als Sandy ihren Freundinnen den Namen ihres Angebeteten verrät, bringen diese sie schnurstracks zu Danny. Dieser freut sich zuerst über das Wiedersehen mit Sandy, doch vor seinen Freunden gibt er sich cool und lässt sie abblitzen.

Haben wir euch neugierig gemacht? Wenn ihr wissen wollt, wie es mit den beiden weitergeht, kommt doch vorbei! Die Aufführungen finden am 6., 8. und 10. Juni in der Aula der Ricarda-Huch-Schule statt.

**WIR FREUEN UNS AUF
EUCH!**

IMPRESSIONEN

Damit ihr schon einmal einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und das Stück erhalten, haben wir für euch den Entstehungsprozess auf Fotos festgehalten. Viel Spaß beim Stöbern!



DIE ERSTE ANPROBE

Das Titelbild der HUCHaktuell in Originalgröße:





In den letzten Monaten vor den Aufführungen wurde eigens ein "Frisörverbot" eingeführt.



Die (Groß-)Eltern waren gefragt:

Ein Teil der Kostüme wurde dem Musicalprojekt im Rahmen eines schulinternen Aufrufs gespendet oder ausgeliehen - Vielen Dank für die Unterstützung!

Das Logo wurde von Aaliyah Ajebon gestaltet - die Namensverwandschaft zwischen Rydell High School und Ricarda-Huch Schule gab dem Projekt seinen Titel.

DAS LOGO



DER BÜHNENBAU



Praktisch zeitgleich zu den Dreharbeiten des Tatortteams an der RHS ersetzte das Bühnenbauteam des Musicals den "Ricarda"-

Schriftzug über der Bühne

ne durch das markante schwarz-weiße

Karomuster. Seitens der Schüler gab's Verwirrung: Nimmt der Tatort seine Kulisse nicht wieder mit?





BEIM PROBEN

Die Aulatechnik begleitete jede Probe und stellte Ton und Licht zur Verfügung. Die Szenen wurden

chronologisch erarbeitet, die Choreographien zusätzlich geprobt: Am Dienstagnachmittag waren immer wieder kleine Grüppchen beim Tanzen auf dem Schulhof zu beobachten.



DIE BAND

Ganz herzlich wollen wir uns bei unserer Band, bestehend aus Greta Janetzko (Altsaxophon), Mathis Heyer (Gitarre), Christian Kisczio (Klavier), Leon Jerke (Bass) und Marlon Broders (Schlagzeug) sowie deren Leiter Hans-Joachim Kempcke, bedanken, durch die es glücklicherweise dieses Jahr wieder möglich ist, für Live-Musik zu sorgen.



NA, GESPANNT AUF DAS ERGEBNIS?

DANN KOMMT ZU UNSEREN VORSTELLUNGEN AM 6., 8. UND
10. JUNI IN DER RHS-AULA.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!



DIE STARS DES MUSICALS

IN DEN HAUPTROLLEN:

SANDY Weronika Ostojka

DANNY Jascha Boß



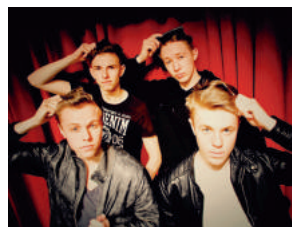
THE T-BIRDS:

KENECKIE Tom Neumann

SONNY Lennard Hays

PUTZIE Caitlin Kleinschmidt

DOODY Helena Baum



v.l. Danny, Sonny, Tommy, Keneckie



THE PINK-LADIES:

FRENCHY Elin Schmidt

RIZZO Lilly Brandt

MARTY Alina Piekuszweski

JAN Phyllis Seidel

TRACY Henriette Schnoor



v.l. Tracy, Frenchy, Sandy, Rizzo

THE BACKGROUND BOYS:

SAXOPHONE Greta Janetzko

PIANO Christian Kisczio

GUITAR Mathis Heyer

BASS Leon Jerke

DRUMS Marlon Broders

LEITUNG H.-J. Kempcke

MITWIRKENDE:

Aaliyah Ajebon, Anna-Blume Müller-

Ruchholtz, Bettina Haffmans, Caroline

Weißer, Greta Janetzko, Jesse Lau, Jette

Petersen, Klara Lassen, Merle Dinkela, Rosa

Gerhardt, Sandra Höppli, Sophie Wolf,

Svea Günther, Valerie Farahwaran

CHOREGRAPHIE Cindy Hartmann

GESAMTLEITUNG K. Kosche, O. Hays

DANKE!

Einen besonderen Dank sprechen wir auch an unsere Sponsoren aus, die uns bei den Verwirklichungen unserer Ideen sehr geholfen haben:

Edeka Suchsdorf (Sven Fiedler)

Förderverein der RHS

Gerid Gehrhardt (Rechtsanwältin)



KMTV-Cheerleader (Twisters)

„Let's Drive“ (Fahrschule)

Rock'n'Roll Club Teddybär Kiel

„Play With Us“ geht in die zweite Runde

„Play With Us“ wurde von Seyran Kömürçüoğlu im Sommer 2015 ins Leben gerufen. In diesem Projekt organisieren Schülerinnen und Schüler für Flüchtlingskinder einen gemeinsamen Nachmittag.

Am 22. April fand nach dem Erfolg des ersten Festes - wir berichteten - zum zweiten Mal ein solcher Nachmittag statt.

Wie auch im Sommer 2015 übernahm die Gründerin des Projektes Seyran Kömürçüoğlu zusammen mit ihren Freundinnen Adele Horstmann und Stella Binge die Organisation. Nachdem beim ersten Mal zusammen mit den Flüchtlingskindern gespielt worden war, wurde dieses Mal ein Bastelnachmittag geplant. Eigentlich hatte dieser schon

Monate vorher, nämlich kurz vor Weihnachten stattfinden sollen, musste aber leider abgesagt werden, da im Flüchtlingslager die Windpocken ausgebrochen waren. Davon ließ man sich jedoch nicht entmutigen und es wurde im Frühling ein weiterer Anlauf gestartet. Relativ kurzfristig wurde dann noch nach Helfern gesucht, die Essen und Materialien nach Friedrichsort (dort sollte der Nachmittag dieses Mal stattfinden) bringen und vor Ort helfen.



Am Freitag direkt nach der Schule ging es los und die 12 Kinder (hauptsächlich aus dem 8. Jahrgang der RHS) machten sich in Fahrgemeinschaften zusammen mit einigen Eltern auf den Weg zu den Flüchtlingen. Dort wurden sie von den Kindern im Alter von 3-10 Jahren freudig empfangen und nachdem die verschiedenen Stationen aufgebaut worden waren, konnte auch schon angefangen werden zu basteln. Aus einfachen Materialien wurden die von Seyran, Adele und Stella erdachten Bastelideen umgesetzt. Nach und nach entstanden kleine Spielzeuge wie Fingerpuppen aus Papier oder kleinen Wagen für z.B. Kuscheltiere (Flotte-Flitzer). Die Kinder mit etwas weniger Begeisterung für die Basteleien konnten zwischendurch mit Stelzen aus Dosen, draußen, bei dem zum Glück guten

Wetter spielen. Auch als der Raum verlassen werden musste, weil dort später eine Jugenddisco veranstaltet werden sollte, fand das Fest noch nicht sein Ende. Die Eltern spannten einige Slacklines auf und zusammen ließ man den gelungenen Nachmittag ausklingen.

„Die Kinder waren unglaublich süß und wollten uns am Ende gar nicht gehen lassen“, erzählt Stella, „Sie haben uns immer wieder gefragt, ob wir auch am nächsten Tag wiederkommen.“ „Es war einfach zauberhaft“, meint Seyran. Auch wenn die Gruppe natürlich nicht jeden Tag kommen kann - wiederholen will sie so einen Nachmittag auf jeden Fall.

CaK



Was ist DaZ?

Wenn Menschen ihre Heimat verlassen und auf einmal in einem neuen Land leben, beginnt ein Integrationsprozess, in dem sie sich zum Beispiel mit der Kultur vertraut machen oder die neue Sprache lernen. Dies fällt Jugendlichen besonders schwer. Um die Integration zu erleichtern, bieten Schulen wie die Ricarda-Huch-Schule den „DaZ“-Unterricht an. „DaZ“ bedeutet „Deutsch als Zweitsprache“. Ich sprach mit der DaZ-Lehrerin unserer Schule, Frau Morzal Hamid, und daraus ergab sich dieses Gespräch:

Frau Morzal Hamid, haben Sie eine Ausbildung zur DaZ-Lehrerin gemacht?

Nicht direkt eine Ausbildung, aber ich habe Germanistik studiert und habe schon ein Jahr Erfahrung. Ich hätte gerne ein „DaZ-Zertifikat“, doch es gibt dafür zu wenig Plätze an der Uni, weil es zu wenig Dozenten gibt.

Wie viele Schüler unterrichten Sie und in welcher Klassenstufe befinden sie sich?

Das ist unterschiedlich. Hier an der RHS unterrichte ich eine kleine Gruppe von Fünft- und Neuntklässlern - natürlich getrennt! Am „IBZ Kiel“ (Internationales Begegnungszentrum Kiel) habe ich ca. 90 Schüler.

Wo liegt bei Ihnen im Unterricht der Schwerpunkt und was sind die Hauptprobleme Ihrer Schüler?

Das kommt immer auf die Klassenstufe an, aber am wichtigsten ist die Grammatik, wobei das auch der Themenbereich ist, der für die Kinder am schwersten ist. Wir reden aber auch viel, da die Aussprache auch sehr wichtig ist. Für die Kleinen ist das meistens schwerer, obwohl sie echt schnell lernen. Hier an der RHS mache ich mit meinen Schülern am Ende jeder Stunde immer einen „Sprachkreis“, wo jeder einen Satz in seiner Muttersprache und dann auf Deutsch übersetzt.

Werden die Kosten für die Materialien von der Schule bezahlt?

Ja, hier an der RHS ist das so, obwohl ich die Materialien zu Hause vorbereite. Außerdem gibt es auch noch DaZ-Fördergelder.

Hatten Sie schon mal einen Schüler, der gar kein Deutsch konnte? Wenn ja,

wie gehen Sie damit um?

Das kommt schon manchmal vor. Da muss man eben auf Englisch oder mit Händen und Füßen kommunizieren. Am Anfang kann man denen nur einzelne Buchstaben und Wörter beibringen, aber wenn die Kinder Ehrgeiz haben, klappt das ziemlich schnell mit dem Deutsch lernen.

(!!!) Seminare halten. Zudem bestellen sie Wörterbücher für die Kinder und richten jede Woche eine Art „Konferenz“ aus. Ich hoffe, dass ich deine Fragen gut beantworten und den restlichen Schülern der RHS zeigen konnte, was der DaZ-Unterricht überhaupt ist, weil viele das gar nicht wissen. RR

Vielen Dank für dieses informative Gespräch, Frau Morzal Hamid. Haben Sie noch ein paar abschließende Worte?

Ja, gerne. Ich wollte nochmal die Lehrer der Ricarda-Huch-Schule loben, da diese sehr engagiert sind und ehrenamtlich

campus fahrschule

Inh. Sven Nordmann
Gutenbergstraße 28/Ecke Westring
24118 Kiel
Fon 0431. 36 33 06
info@campusfahrschule.de
www.campusfahrschule.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
16.00 bis 18.30 Uhr



Huch, wer ist denn das?

Frau Ingwersen

Fächer: Kunst, Chemie

Warum unterrichten Sie gerade diese Fächer?

Ich hatte beide als Leistungskurs und sie haben mir einfach Spaß gemacht.

Wie lange unterrichten Sie schon?

Ich unterrichte erst seit November.

Wo kommen Sie ursprünglich her?

Aus der Nähe von Neumünster.

Was hatten Sie als Kind für ein Lieblingsfach?

Mein Lieblingsfach war insbesondere Kunst, aber auch Bio mochte ich gerne.

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Ich hatte als Kind einen ganz tollen Chemielehrer, er hat mich dazu inspiriert.

Hatten sie mal einen anderen Traum-beruf?

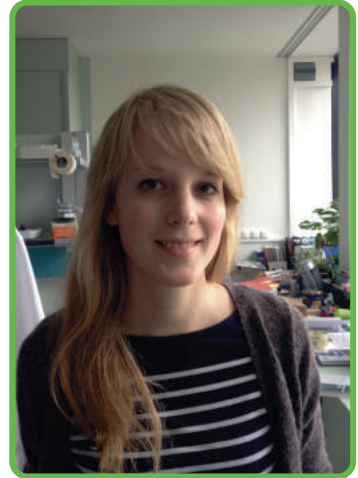
Ich wollte Ökotrophologin (Ernährungswissenschaftlerin) werden.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich mache Fitness und ich laufe. Außerdem male und fotografiere ich und unternehme gerne kleine Reisen.

Bleiben Sie nur für eine bestimmte Zeit an der RHS oder länger?

Ich mache hier mein Referendariat und bleibe bis zum Sommer des nächsten Jahres hier.



Gefällt Ihnen an der RHS etwas besonders gut?

Ich mag das Kollegium und die Freundlichkeit gefällt mir.

Jetzt die besonders wichtigen Fragen:

Lieblingsfarbe: grün

Lieblingessen: Lasagne

Lieblingstier: Katzen

Lieblingsbuch: Die Eismalerin

Lieblingofilm: 500 days summer *CaK*

Einfach erklärt: Mysterium Oberstufe

Klausuren statt Klassenarbeiten und nicht länger „Du“ sondern plötzlich „Sie“: Schon das Vokabular ändert sich schlagartig mit Eintritt in die sogenannte „Profiloberstufe“. Wir erklären die wichtigsten Fragen und Bedenken von Schülerinnen und Schülern der Unter- und Mittelstufe.

Werde ich jetzt beim Nachnamen angeredet und muss mich langsam nach Anzug und Krawatte umsehen?

Nein, ganz so schlimm ist es zum Glück nicht. Allerdings wird das informelle „Du“ meistens tatsächlich durch das anfangs etwas steif klingende „Sie“ ersetzt: als Ausdruck der mittlerweile (hoffentlich) erreichten Reife. An die Nachnamen Eurer Mitschüler müsst Ihr Euch jedoch nicht gewöhnen, es bleibt beim Vornamen.

Habe ich jetzt viel mehr Unterricht? Oder viel weniger?

Kommt drauf an! Da es in einem gewissen Rahmen möglich ist, Fächer wie Musik, Kunst oder beispielsweise auch eine Fremdsprache abzugeben, variiert die Stundenzahl künftig stärker von Schüler zu Schüler. Das bedeutet, während einige etwas mehr Unterricht haben, können manche auch deutlich weniger Zeit in der Schule verbringen als noch in der Mittelstufe. Tendenziell



Sind Anzugschuhe und Krawatte in der Oberstufe Pflicht? Wir klären auf!

nimmt allerdings unabhängig von der Fächerwahl die Anzahl der Freistunden zu, dass heißt man kann sich nicht sicher sein, ausschlafen zu dürfen, bloß weil man Latein abgewählt hat.

Klassenarbeiten in jedem Fach? Sogar Musik? Ist das überhaupt zu schaffen?

Klausurplan 2015/2016 - Sekunda - 2. Halbjahr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9. Mai	10. Mai	11. Mai	12. Mai	13. Mai
		a Geschichte 4.-5. (Mo) c Geographie 5.-6. (Bau)		b Geschichte 5.-6. (La)
16. Mai	17. Mai	18. Mai	19. Mai	20. Mai
Pfingstmontag	Ferientag	a,b Chemie 1.-2. (Pau) a,c Chemie 1.-2. (Ki)		a Biologie 5.-6. (Hüp)
23. Mai	24. Mai	25. Mai	26. Mai	27. Mai
	a,b,c Musik 5.-6. (Ko) a Kunst 5.-6. (Mo) b,c Kunst 5.-6. (Ho)	Exkursion: Hafencity	a Englisch 5.-6. (Lü)	
30. Mai	31. Mai	1. Juni	2. Juni	3. Juni
b Biologie 3.-4. (Slz)		b Physik 5.-6. (Ze) c WiPo 3.-4. (Bie)	a Mathe 1.-2. (Ksch)	c Geschichte 6.-7. (Oh)
6. Juni	7. Juni	8. Juni	9. Juni	10. Juni
	a,b,c Latein 1.-2. (3.) (Ha)	Befragung <i>Klar bleiben</i> 3.-4.	c Biologie 5.-6. (Nb)	

Damit man bei den vielen Klausuren nicht den Überblick verliert, gibt es sogar einen Klausurplan - immer aktuell in den Schaukästen und auf der Homepage

Ja, sogar Musik. Grundsätzlich wird jetzt in jedem Fach mindestens einmal pro Halbjahr ein schriftlicher Leistungsnachweis erbracht (der in Ausnahmefällen auch durch eine Klausurersatzleistung abgelöst werden kann). Es handelt sich auch nicht mehr um eine Klassenarbeit, sondern eine Klausur (was aber nicht wirklich einen Unterschied bedeutet, außer dass man jetzt mindestens 90 Minuten Bearbeitungszeit erhält).

Zu schaffen ist das mit Sicherheit: Das haben schon sehr viele andere hinbekommen. Allerdings sollte man sich natürlich ausführlicher auf eine Klausur vorbereiten als bloß auf einen Test und diese Vorbereitung auch gut einteilen, da möglicherweise auch mehrere Klausuren in einer Woche geschrieben werden.

„Profil“- Oberstufe? Was soll das denn bedeuten?

Alles und nichts. Noch vor Eintritt in die Oberstufe kann jeder Schüler auswählen, ob er seine Stärken und Vorlieben eher im sprachlichen (Englisch, Französisch, Latein, Spanisch) naturwissenschaftlichen (Biologie, Chemie, Physik) oder gesellschaftswissenschaftlichen (Erdkunde, Geschichte, Wirtschaft-Politik) Bereich sieht.

Die neuen Klassen werden dann danach zusammengestellt und eins der genannten Fächer wird zum „Profilfach“, auf dem jetzt ein besonderer Schwerpunkt liegt und in dem auch später eine der drei Abiturklausuren geschrieben wird. Außerdem können im Verlauf der Oberstufe Fächer aus den anderen Be-

reichen eventuell abgewählt werden. Auch wenn sich das nach einer recht großen Wahlfreiheit anhört, ist der tatsächliche Spielraum im Vergleich zum früheren Kurssystem, das Eure Eltern wahrscheinlich kennen, recht klein. So müssen beispielsweise Deutsch, Englisch und Mathe bis zum Ende belegt werden.

Und zum Schluß noch kurz notiert:

Darf ich jetzt endlich zur Campus Suite? Und welche Türen öffnen sich mir sonst noch?



Für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in der großen Pause nicht bloß Wunschtraum in der Ferne: die Campus Suite

Ja, Oberstufenschüler dürfen (auch offiziell) das Schulgelände in Freistunden und Pausen verlassen. Außerdem darf jetzt auch im Oberstufenraum gekickt werden und endlich in den Pausen die Aula als „Aufenthaltsraum“ genutzt werden.

Was sind Notenpunkte?

(Noten)Punkte sind auch nur Noten – bloß anders verpackt:

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3
15	14	13	12	11	10	9	8

3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
7	6	5	4	3	2	1	0

(in der oberen Zeile stehen die "klassischen" Noten, darunter die entsprechenden Punkte)

Was ist denn bitte „WiPo“?

„WiPo“ wird das Fach „Wirtschaft und Politik“ genannt, das bei uns ab der Oberstufe unterrichtet wird. Die Inhalte reichen von „Was sind Aktien?“ bis zu „Wie funktionieren eigentlich die Vereinten Nationen?“ ChK

Model United Nations Schleswig-Holstein

Vorstellung des Schülerprojekts

Immer wieder sind in der Schule bunt verstreut Plakate für die verschiedensten freiwilligen Schülerprojekte angeschlagen: „Formel 1 in Schools“, „Tradity“, „Deutscher Gründerpreis“ oder „Model United Nations“. Meist ohnehin nur aus dem Augenwinkel wahrgenommen, stellen oft Motivation und Anmeldung bei solchen Projekten die größte Hürde dar: Ist das Projekt neben der Schule zu bewältigen? Was erwartet mich? Lohnt sich die Teilnahme und unter welchen Aspekten? An dieser Stelle wollen wir bei „Model United Nations“, kurz „MUN“, hinter die Kulissen blicken und Mut machen, einfach teilzunehmen!

In den Vereinten Nationen (UN) sind nahezu alle Staaten der Welt vertreten. Ihre Delegierten diskutieren in mehreren Gremien diverse weltpolitische Fragen und versuchen in gemeinsamen Beschlüssen, den sogenannten Resolutionen, überein zu kommen.



sich in die Rolle echter Diplomaten. Sie erhalten im Vorfeld der Konferenz von ihren Gremienvorsitzenden umfassende Einführungen in ihre Gremienthemen, zu denen sie dann Resolutionsentwürfe vorbereiten und anschließend Kontakt zu Delegierten mit ähnlichen

Model United Nations simuliert eine Konferenz der Vereinten Nationen. Auch hier ist die Verabschiedung von Resolutionen in mehreren Gremien, die sich mit im Voraus festgelegten Themen beschäftigen, das Ziel.



Interessen aufbauen können. Auf der Konferenz werden diese Entwürfe dann diskutiert, umgeschrieben und ergänzt. Nach weltpolischem Vorbild werden Unterstützer oder Verbündete gesucht, Verschwörungen initiiert und zweideutige Absätze eingewoben, um die Interessen des eigenen Landes zu wahren.

Die Teilnehmer können sich dabei einerseits als Delegierte eines Staates anmelden: Die Delegierten vertreten einzig die Interessen ihres Landes und versetzen



Darüber hinaus können die Teilnehmer auch als Vertreter von Nichtregierungsorganisationen wie z.B.

Greenpeace oder als Mitglieder der simulierten Presse, die während der dreitägigen Konferenz vom aktuellen Geschehen berichtet und z.B. eine Konferenzzeitung und Videobeiträge produziert, Initiative ergreifen und Einfluss in den Gremiendiskussionen nehmen.

Nach dem Erfolg der Muttersimulation in New York gründeten sich MUN Schleswig-Holstein und die Schwesterkonferenz MUN Baden-Württemberg in den Jahren 2005 und 2002. Beide verzeichnen seitdem jährlich mehr als 400 Teilnehmer aus Deutschland, aber auch von deutschen Schulen aus dem nahen und fernen Ausland. MUN SH findet im Schleswig-Holsteinischen Landtag in Kiel statt, einen Katzensprung von unserer Schule entfernt. Organisiert wird das gesamte Projekt ehrenamtlich von begeisterten Studenten aus ganz Deutschland. Die deutschsprachigen Planspiele richten sich an Schüler ab 16 Jahren und junge Studenten, die authentisch und mit einer Menge Vergnügen in die internationale Politik eintauchen möchten.



Denn wie bereits in dem Begriff Plan„spiel“ angekündigt, gerät auch der Spaß auf der Konferenz nicht ins Hintertreffen. Die Zusammenarbeit mit ebenso motivierten, respektvollen und interessierten Schülern garantiert in dem komplexen und aufwendig geplanten Projekt viele lustige Momente.

Der „diplomatische Kodex“ regelt den feinen

Dresscode und eine gebührende Ausdrucksweise; so sind die Delegierten und NGO-Vertreter dazu angehalten, das Wörtchen „Ich“ zu vermeiden, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass sie nicht die eigene Position, sondern die ihres Landes oder ihrer Organisation vertreten:

„Der Delegierte Malawis möchte noch einmal betonen, dass ...“.

Zunächst etwas befremdlich, wächst man schnell in die Ausdrucksweise hinein und lernt die Vorzüge zu schätzen.

Einen weiteren Höhepunkt der Konferenz stellen die zahlreichen Rahmenveranstaltungen dar. Das Programm erstreckt sich von einem Teilnehmer-vorbereitungstreffen über die offizielle Eröffnungsveranstaltung, den Redner-abend im Landeshaus mit hauptberuflichen Diplomaten und Experten bis hin zum Diplomatenball und einer Abschiedsveranstaltung.

Dass man als Teilnehmer quasi nebenbei und unterbe-



wusst zuhauf wertvolles Wissen für den WiPo- und Geschichtsunterricht aufnimmt, tröstet über die zweieinhalb verpassten Schultage gekonnt hinweg.

Jedes Jahr nehmen Ricarda-Huch-Schülerinnen und Schüler an MUN SH teil. Jüngst stellte die Ricarda bei MUN SH 2016 die Delegation Togos (siehe Interview), im Vorjahr die der Türkei, Malawi und des WWFs. Im Mai 2015 trieb es einige Schüler dann sogar als Delegierte Österreichs zu MUN BW. 2016 ist unsere Schule in Stuttgart im Pressteam vertreten.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen sprechen für sich: Niemand muss sich vor einer Anmeldung scheuen. Die Teilnehmer wachsen schnell in das Projekt hinein, sodass sie, absolut unabhängig von individuellen Erfahrungen im Vorfeld, Freude an der Konferenz



finden werden. Selbstbewusstes Auftreten und eine solide Vorbereitung bleiben trotzdem wichtige Stellschrauben für Erfolg und vor allem Spaß auf der

Konferenz.

„Vor professioneller Landtagskullisse in vornehmen Anzügen und Blazern bei jeder Menge Spaß in einem komplexen authentischen Planspiel internationale Politik greifbar machen - Das ist Model United Nations.“ - ein Teilnehmer

Es scheint als könne man mit einer Anmeldung tatsächlich nichts falsch machen ...

MH

MUN: Thorge Kern im Interview

Thorge Kern besucht die Ulb der RHS und repräsentierte bei Model United Nations Schleswig-Holstein 2016 die Republik Togo in der Generalversammlung.

Das übergeordnete Konferenzthema lautete „Letzter Ausweg Flucht? Auf der Suche nach Frieden und Menschenrechten“. Welches deiner Gremienthemen hat dich am meisten angesprochen?

Am spannendsten fand ich das Thema „Die Rolle der Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert“, dazu hätte ich als Delegierter Togos viel beitragen können. Doch die Generalversammlung ist durch die vielen Delegierten, wir waren 104, etwas träge und wir haben uns ausschließlich mit dem Thema „Rechte und Status von Binnenflüchtlingen“ beschäftigt.

Wie hast du dich auf die Konferenz vorbereitet?

Die Vorbereitung für Togo war gar nicht so einfach, weil man schwer an relevante Informationen gelangt und wenn, dann war vieles auf Französisch und ich habe natürlich Latein. Durch Zufall bin ich dann aber im Dokumentenservice der UN auf eine Erklärung Togos gesto-



ßen, die UN-Flüchtlingsprogramme bestmöglich unterstützen zu wollen. Eine Art „Freifahrschein“ für mich.

Wo liegen die Schwierigkeiten für Teilnehmende im Vorfeld und während der Konferenz?

Im Vorfeld ist die Vorbereitung ein wenig aufwendig, aber es geht. Während der Konferenz fand ich es manchmal schwierig, die Position Togos zu vertreten. Teilweise konnte ich einfach nur raten, was im Sinne Togos wäre, weil ich keine Informationen hatte.

Was für ein Fazit ziehen du und deine Delegation aus der Konferenz? Welche Erfahrungen konntest du von der Konferenz mitnehmen?

Man erlebt einfach selbst, wie kompliziert internationale Politik ist, obwohl wir nur an einer Simulation teilgenommen haben. Aber es hat auch einfach Spaß gemacht, bei so vielen unterschiedlichen Positionen eine gemeinsame Resolution auszuarbeiten.

Welchen Tipp würdest du Schülerinnen und Schülern geben, die über eine Teilnahme nachdenken?

Einfach teilnehmen! Wenn euch die UN interessieren, ist es eine geniale Möglichkeit, in die Welt der internationalen Politik einzutauchen, denn die Simulation ist wirklich gut gemacht.

Und dann gut vorbereiten.
Die Konferenz

bringt einfach mehr Spaß, wenn ihr mitreden und eure Positionen gut vertreten könnt.

Ist dir eine bestimmte Situation, eine Äußerung oder eine Anekdote der Konferenz besonders in Erinnerung geblieben?

Der Landtag hat nicht gerade die kompetentesten Hausmeister. Uns haben sie eine halbe Stunde im März mit offenen Türen im Plenarsaal sitzen gelassen. Sie haben es einfach nicht geschafft, sie elektronisch zu schließen. Im Endeffekt hat dann unser Vorsit-

zender die Tür kurzer Hand zugezerrt und wir mussten nicht mehr frieren.

MH



Weitere Informationen zu MUN, Konferenzfotos, die Themen und Resolutionen der letzten Jahre und die Einsicht, wie einfach das Mitmachen ist, findet ihr auf der Homepage von MUN:

www.mun-sh.de und www.munbw.de

Falls ihr Unterstützung sucht, stehen euch sicher eure WiPo-Lehrkräfte, ehemalige Teilnehmende oder das Redaktionsteam hilfreich zur Seite!

Wieso mache ich eigentlich dieses Betriebspraktikum?

In der neunten Klasse muss jeder Schüler der Ricarda-Huch-Schule ein Betriebspraktikum absolvieren. Doch wieso eigentlich, was mache ich dort und wie finde ich den Praktikumsplatz, der am besten zu mir passt?

Ein Betriebspraktikum ist dazu da, dich mit der „Arbeitswelt“ vertraut zu machen, dir einen bestimmten Beruf zu zeigen und dich deinem Traumberuf womöglich ein Stückchen näher zu bringen.

Am Anfang hat man vielleicht ein bisschen Angst vor seinem allerersten Praktikum, aber so schlimm ist es gar nicht - ich habe es schließlich auch überlebt. Du wirst voraussichtlich zehn Tage lang in einem Betrieb deiner Wahl arbeiten, das heißt, dass du mit diesem Beruf vertraut gemacht wirst. Machst du dein Praktikum in einer Schule, unterrichtest du mit. Machst du dein Praktikum im Krankenhaus, kümmerst du dich um die Patientin. Kaffee kochen und still in der Ecke sitzen ist nicht. Das kann ja jeder!

Wie finde ich jetzt das „perfekte Praktikum“? Ganz einfach: Weißt du schon, in welche Richtung du später mal gehen willst? Wenn ja, mach dich im In-

ternet schlau und schau, ob du einen Praktikumsplatz im Bereich deines Traumberufes findest. Wenn nicht, sei nicht traurig. Manche Plätze sind heiß begehrt. Da musst du schon mehrere Monate zuvor aktiv werden. Wenn du im Internet nichts findest, frag einfach mal deine Eltern oder Freunde und lass dir von denen Ratschläge geben. Auf jeden Fall wirst du ein Praktikum finden, das dir Spaß macht!

Wenn du dann endlich einen Praktikumsplatz hast, solltest du dich auf jeden Fall über den Beruf informieren und vielleicht nochmal beim Betrieb anrufen und fragen, wie das mit den Arbeitsklamotten, den Pausen und der Arbeitszeit ist. Unvorbereitet in ein Praktikum zu gehen ist ein No-Go! Außerdem darfst du auf keinen Fall vergessen, dir Notizen über dein Praktikum zu machen, da du am Ende einen Praktikumsbericht schreiben musst. Weiteres wird dir aber dein Lehrer erklären!

Wenn es dann soweit ist und dein erster Praktikumsstag beginnt, sei auf jeden Fall pünktlich, denn dein Lehrer wird dies kontrollieren. Außerdem wird er dich an einem Tag besuchen kommen und nachfragen wie du dich so machst, also streng dich schön an! Trotzdem solltest du Freude an der Sache haben: Sollte dir etwas nicht gefallen, kannst du stets Bescheid sagen und im Notfall

den Praktikumsplatz kurzfristig wechseln, denn dein erstes Praktikum soll dir ja schön in Erinnerung bleiben!

Ich hoffe, ich konnte dir ein bisschen helfen und dir Klarheit über das Betriebspraktikum verschaffen. Viel Glück bei der Suche nach deinem „Traumpraktikum“!

RR

Einfach erklärt: Das Wirtschaftspraktikum

Wenn du das Betriebspraktikum erfolgreich gemeistert hast, erwartet dich im nächsten Jahr das Wirtschaftspraktikum.

Es umfasst wieder knapp zwei Wochen und findet in der Regel im Januar statt. Einzig der Schwerpunkt liegt jetzt woanders, nämlich bei der Wirtschaft - wie es der Name schon verrät.

Also aufgepasst: In der zehnten Klasse wird jeder Schüler das Fach Wirtschaftspolitik, kurz Wipo, belegen. Dieses Fach hängt unmittelbar mit dem Wirtschaftspraktikum zusammen, denn der/die Wipo-Lehrer/in wird dein direkter Ansprechpartner während der gesamten Praktikumszeit sein. Zur Vor-

bereitung werden im Unterricht die wichtigsten Themen durchgenommen.

Während der Praktikumssuche: Fang am besten so früh wie möglich mit dem Bewerben an! Du kannst zum Beispiel mit deinem Wunschplatz anfangen, es schadet auch nicht, deine Bewerbung an mehrere Betriebe gleichzeitig abzuschicken. Sei dir aber bewusst, dass es nicht immer beim ersten Mal klappt. Denn nicht alle Betriebe sind auf Praktikanten ausgelegt oder für ein Wirtschaftspraktikum geeignet.

Grundsätzlich ist es ratsam, kleine, pri-

vate Läden zu vermeiden und größere Betriebe auszuwählen, die mehrere Abteilungen umfassen. So hast du die Möglichkeit, den Arbeitsplatz zu wechseln und in verschiedene Abteilungen reinzuschnuppern. Andererseits sind große Kettenbetriebe auch nicht ratsam. Supermärkte zum Beispiel sind eher nicht empfehlenswert, da die einzelnen Filialen durch eine Zentrale gesteuert werden, die ihren Sitz ganz



woanders hat. Bei großen Konzernen besteht zudem oft eine Schweigepflicht. Das heißt, dass die Mitarbeiter bestimmte Informationen wie Kapital und Umsatzzahlen nicht preisgeben dürfen. Optimal sind daher Unternehmen, die eine feste Verwaltung besitzen, zum Beispiel Sanitärbetriebe und Hotels.

Mache deinen "Arbeitgebern" klar, dass du in die Verwaltung bzw. die kaufmännische Leitung möchtest und nicht in den Betrieb an sich.

Nach dem Praktikum: Praktikum absol-

viert und nun zurücklehnen? Noch nicht! Hoffentlich hast du während deiner Praktikumszeit gründlich deine Tätigkeiten aufgeschrieben und deine Vorgesetzten bzw. Mitarbeiter mit Fragen gelöchert, denn jetzt ist dein Praktikumsbericht an der Reihe. Der Bericht beinhaltet ein Praktikumstagebuch und eine Vorstellung deines Betriebes. Es geht vor allem darum, welche Rolle dein Betrieb in der Wirtschaft einnimmt. Also was er produziert, für wen er produziert und wie er seine Einnahmen und Ausgaben kontrolliert, nur um ein paar Beispiele zu nennen. Welche Schwerpunkte du setzen musst, hängt aber auch von der Lehrkraft ab. Achte also ganz genau darauf, was deinem Lehrer wichtig ist. Vor dem Praktikum wird er der Klasse eine Liste aushändigen, auf der die Kriterien für den Bericht stehen. Lies dir am besten schon vorher diese Liste genau durch und nimm dir vor, während des Praktikums darauf zu achten. Der Praktikumsbericht wird dann bei der Lehrkraft abgegeben und als eine Klausur - die Klassenarbeit in der Oberstufe - gewertet.

TR

Eis, Eis, Baby! Der große Eis-Test

Nach dem großen Erfolg unseres Pizza-Tests in der letzten Ausgabe entschied sich das Team der Schülerzeitung auch dieses Mal für einen ausführlichen Geschmackstest. Passend zur kommenden Jahreszeit haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Eisdiele in der Umgebung auf den Zahn zu fühlen.

In drei Eisläden wurden jeweils sechs unterschiedliche Sorten getestet, darunter neben dem Standardsortiment auch zwei exotische Varianten. Die Redaktionsmitglieder haben sich dabei auf eine wahre Geschmacksexkursion gegeben: Vom himmlischen Schokoladenparadies, zum befremdlichen Lakritzerlebnis war alles dabei. Dafür sind sie jetzt eure ultimativen Eis-Guides. Hier verraten wir euch, wer topt und wer floppt!

Eisparadies: Das unangefochtene Paradies?

Vor 11 Uhr morgens bekommt man hier noch kein Eis, dafür überzeugt das "Paradies" mit 24 verschiedenen Sorten und einer sympathischen Bedienung. Die knackige Waffel hat es uns besonders angetan, doch das kann uns leider nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Eis an sich keine Ektase in uns verbreitet.

Bedienung: * * * * *	Aussehen: * * * * *
Sortiment: * * * * *	Geschmack: * * * *
Waffel: * * * * *	Konsistenz: * * * * *

Durchmesser Kugel: 6,5cm
Preis: 1€ pro Kugel
Öffnungszeiten: 11:00 - 20:00



TOP: Das Eis ist schön cremig und sahnig, perfekte Konsistenz! Auch die Optik stimmt und für 1€ bekommt man wirklich eine große Portion.

FLOP: Der Geschmack: Viele Sorten waren uns zu künstlich. Vanille zum Beispiel und auch Erdbeere sowie Rhabarber hatten keinen charakteristischen Geschmack. Achtung : Hände weg von den exotischen Sorten! Wir probierten "Honig Quinoa" und änderten den Namen sogleich in Lakritz um, einem anderen fiel auch das Stichwort Kerze ein.



Veneto: Ein Hauch Italien

Beliebt ist auch diese Eisdiele in der Holtenauer. Das Sortiment ist durchschnittlich und mit 5cm Durchmesser ist dieses Eis deutlich kleiner als das des Eisparadieses.

TOP/FLOP: So cremig, dass es einem aus der Hand schmilzt! Schade, dass man es deshalb so schnell

essen muss.

TOP: Hier jubeln unsere Geschmacksnerven! Fast jede Sorte, die wir probierten, hat uns begeistert. Das Aroma bei Schoko und Vanille ist kräftig, Erdbeere und Beerencocktail schmecken tatsächlich nach Frucht.

Besonderes Highlight: Die Stückchen in den Fruchtsorten und die Schoko- und Kristallsplitter in Stracciatella. Überzeugt!

FLOP: Auch hier gilt leider: Vorsicht vor Exotik. In Russischer Schoko verbarg sich eine kräftige Portion Alkohol, nicht für jeden Geschmack geeignet...

Bedienung: **

Sortiment: ***

Waffel: ***

Aussehen: ****

Geschmack: ****

Konsistenz: ****

Öffnungszeiten: -

Preis: 80ct pro Kugel

Durchmesser Kugel: 5cm

Giovanni L: Der Luxusanbieter unter den Eisläden

Er ist der Erste: bereits um 9 Uhr morgens öffnet Giovanni seine Türen und lässt alle Eishungrigen hinein. Unsere Meinung?

TOP: mmmh ... herbe Schokolade, zartbittriges Stracciatella und cremige Vanille. So schmeckt ein perfektes Eis!

TOP: Mit ganzen 43 Sorten ist das Angebot wirklich beeindruckend, auch die Variationen wecken Interesse und schmecken nicht mal schlecht.

FLOP: Für das oft begrenzte Budget eines Schülers ist das ein teures Vergnügen. Also lieber mal von den Eltern ausgeben lassen.

Extra-Punkt: Die Bedienung war um das Wohlergehen unseres Redaktionsmitglieds besorgt: "Sicher? Wollen Sie nicht erstmal probieren?", fragte sie, als er die beiden Exoten "Schwarze Vanille/Milchreis" und "Rote Beete/Mascarpone" zusammen bestellte. Ob das für die Eissorten spricht?



Bedienung: * * *

Aussehen: * * * *

Sortiment: * * * * *

Geschmack: * * * * *

Waffel: * * * *

Konsistenz: * * * * *

Durchmesser: 5cm

Preis: 1,20€ pro Kugel

Öffnungszeiten: 9:00 -20:00

FAZIT: Eisparadies und Giovanni L liefern sich ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen, was das Sterne-Rating betrifft. Giovanni L gewinnt schließlich mit insgesamt 25 Sternen, Eisparadies folgt mit nur einem Punkt weniger. Veneto verliert seine Punkte beim Angebot und Service und besetzt somit den dritten Platz mit 20 Punkten.

Fakt ist aber, jede der Eisdiensten hat etwas zu bieten, setzt aber unterschiedliche Schwerpunkte. Es lohnt sich, den Anbietern selbst einen Besuch abzustatten und sich seine eigene Meinung zu bilden. Geschmäcke unterscheiden sich ja bekanntlich.

Wir wünschen ein frohes Eis-Essen!

TR



Fröhliche Blumen



Kauf Dich glücklich!



Holtenauer Straße 144

Fotoquiz - Typische Lehrergegenstände

Fast jeder Mensch hat bestimmte Gegenstände, die ihn charakterisieren und ihn in seinem Leben ständig begleiten. Auch wenn's manchmal nicht so scheint, sind Lehrer doch auch nur Menschen.

Könnt ihr diese typischen Dinge euren Lehrern zuordnen?



- I) Aufmerksame Schüler bemerken, dass jene Lehrkraft sich vor dem Unterricht des Öffern seiner Hustenbonbons bedient.



- II) Schüler von ihm wissen, dass dieser Englisch-und Geographielehrer traditionsgemäß zuerst seine beklebte Dose auf's Pult stellt, bevor er den Unterricht beginnt.



III) Wenn der "Papa" mit seinem Aktenkoffer in die Klasse kommt, ist das der Beginn einer abwechslungsreichen Deutschstunde.



V) Im Unterricht ist dieses Wörterbuch ein nicht wegzudenkendes Utensil der sympathischen Sprachlehrerin.



IV) Dieser treue Begleiter liegt stets auf dem Pult der jungen Kollegin.



VI) Dieser Kaffeebecher ist neben einem Schlüsselbund quasi der einzige Gegenstand, den die schachspielende Lehrkraft mit in den Unterricht bringt.

KS u. IS

Alle Jahre wieder?

Wie schon in den vergangenen Jahren hatten unsere Schülerinnen und Schüler auch im vergangenen Dezember die Gelegenheit, sich gegenseitig Schokoladen-Nikoläuse mit beigelegter Grußkarte zukommen zu lassen.

Die Tür des Klassenraums öffnet sich und zwei Mitglieder der Schülervertretung treten ein. Ein Karton voller riesiger, leuchtend-roter Schokoladenhohlkörper wird auf dem Pult abgestellt, alle Augen richten sich darauf. Nun beginnt die Ausgabe der immerhin 200 Gramm schweren Trophäen; Namen werden aufgerufen und die glücklichen Gewinner dieses vorweihnachtlichen Popularitätswettbewerbs treten einer nach dem anderen vor die Klasse, um ihren Nikolaus in Empfang zu nehmen. Einen Nikolaus? Aber nein! Mal sind es zwei, mal drei, mal vier. Ein Mädchen

der Klasse kann sich gleich über sechs ihr zugedachte Schokoladenfiguren freuen; sie muss zweimal nach vorne kommen, da sie nicht alle sechs auf einmal tragen kann. Nun sitzt sie wieder an ihrem Platz, freudestrahlend,

zusammen mit 1,2 Kilogramm hochglanzverpackter Schokolade. Mein Blick schweift durch den Klassenraum. Überall Nikoläuse. Überall? Aber nein, hier und da sind ein paar Jungen, ein paar Mädchen leer ausgegangen. Ich versuche in ihren Gesichtern zu lesen. Ist es ihnen gleichgültig, nicht bedacht worden zu sein? Oder sind sie enttäuscht, beschämt? Hoffen sie, dass es vielleicht nächstes Jahr mit einem Nikolaus klappt? Vielleicht, so denke ich, wünschen sie sich gar, dass es dieses alljährliche Ritual nicht gäbe...

Henning Ohlf



Let's Drive *Kiel*

FAHRSCHULE

Öffnungszeiten:

Mo./ Mi./ Fr. 13 Uhr - 17 Uhr

Di. / Do. 15 Uhr - 19 Uhr



Tel.: 0431 86 9 23

www.lets-drive-kiel.de

info@lets-drive-kiel.de

Knooper Weg 193 • 24118 Kiel

Lehrerfragebogen - Herr Bauer

1. Welchen Berufswunsch hatten Sie während Ihrer Grundschulzeit?

Wenn ich mich richtig erinnere, so etwas in die Richtung von Colt Seavers. Als ich dann merkte, dass es so etwas wie Kopfgeldjäger in Deutschland nicht gibt, musste ich natürlich umdenken.

2. Nennen Sie 3 Gründe, die Erdkunde zum interessantesten Fach in der Schule machen.

„Geographie“! So viel Zeit muss sein.

1) In der Geographie herrscht eigentlich immer ein Bezug zum aktuellen Leben. Wer also im Geographieunterricht zumindest manchmal mit einem halben Ohr zuhört und ab und zu mal Nachrichten schaut, sollte merken, dass viele der im Unterricht behandelten Themen täglich irgendwo eine Rolle spielen.

2) Die Geographie macht einem das Leben vor der eigenen Haustür und in der Welt verständlich. Die Zusammenhänge zu verstehen und im realen Leben nachvollziehen zu können, macht einfach Freude.

3) Wir sind die Retter der Welt. Wir sind diejenigen, die Erkenntnisse der anderen Wissenschaften zusammen bringen, Zusammenhänge herausfinden und dann wichtige Schlüsse für zukünftige Verbesserungen daraus ziehen. Die Physiker, Chemiker usw. sagen immer wir können nichts so richtig, dabei sind sie nur neidisch, dass sie uns nur zuarbeiten dürfen und wir die wirklich wichtige Arbeit machen.

3. Seit wann sind Sie BVB Fan?

Als Kieler hatte man aufgrund mangelnder Profivereine in der Heimat (Holstein spielte damals in der Regionalliga) eigentlich die freie Wahl, als ich Anfang der 90er ein gesteigertes Interesse für Fußball entwickelte. Da mein damaliger Lieblingskicker Frank Mill zu der Zeit beim BVB spielte, ergab sich das einfach. Mit der Zeit stellte ich fest, dass ja auch ein paar andere Leute da spielen, die auch ein bisschen kicken konnten.

4. Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Korrigieren ist super. Macht immer viel Spaß, weil einfach die Reaktionen nach getaner Arbeit immer viel Freude machen. Sonst gibt es noch ein paar andere Dinge, die hängen aber sehr stark von Wetter und Jahreszeit ab. Da jetzt der Sommer auf uns zukommt, freue ich mich auf Fußball spielen, grillen usw. Im Winter trifft aber sogar ab und zu die langweilige Lehrerantwort zu... „ein gutes Buch lesen“.



KINO SEIT 1914 – TRADITIONSHAUS MIT MODERNSTER TECHNIK

Wir bieten:

- ein umfangreiches Filmprogramm (Arthouse/Filmkunst/Blockbuster)
- Sondervorstellungen und Feiern jeglicher Art möglich (Weihnachten, Geburtstag, etc.)
- Sneak-Preview am Mittwoch um 21:00 Uhr
- beste Bild- und Tonqualität durch digitale Vorführtechnik in allen drei Sälen
- Studenten-, Kinder- und Familienpreise
- große Auswahl an Cocktails und Longdrinks, erlesenen Weinen, sowie Tee- und Kaffeespezialitäten
- kostenloser W-Lan-Spot in der Kinobar

*Wilhelminenstraße 10
4103 Kiel*

Tel. 0431 – 98 28 101

kino@studio-filmtheater.de

www.studio-filmtheater.de

UNSER AKTUELLES
PROGRAMM
FINDEN SIE HIER:



Ausblick

In der nächsten Ausgabe der HUCHaktuell setzen wir unser Fotoquiz fort und veröffentlichen wieder einen Lehrerfragebogen, damit ihr weiter feststellen könnt wie gut ihr eure Lehrer wirklich kennt.



Impressum

HUCHaktuell (5.Ausgabe)

der Ricarda-Huch-Schule Kiel

Hansastraße 69a, D-24118 Kiel

<http://www.rhs-kiel.de/schuelerzeitung/>

Herausgeber: *Redaktion der HUCHaktuell*

Redaktion *(siehe Foto Seite 3 von links nach rechts):*

Jan Klemmer, Mathis Heyer, Andreas Kindt, Tessa

Röcken, Caroline Kisczio, Gerrit Beese, Karla Stümpel, Christian Kisczio; nicht im Bild: Raja Reichel, Inken Schröder

Beratung: *Gerrit Beese, Andreas Kindt (V. i. S. d. P.)*

Titelseite: *Mathis Heyer*

Vorwort: *Caroline Kisczio*

Fotos: *Mathis Heyer*

Layout: *Mathis Heyer, Christian Kisczio, Tessa Röcken*

Auflage: *300 Stück*

Druck: *Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K.*

Für Fragen, Anmerkungen und Kritik:

redaktion@rhs-kiel.de

Bildquellen:

<http://bit.ly/1sdaOxd>

Alle übrigen Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt oder durch die Redaktion aufgenommen.

Lösungen S. 32, 33:

*I) Herr Kempcke
II) Herr Bauer
III) Herr Südkamp
IV) Frau Fiedler
V) Frau Monsonius
VI) Herr Hoffmann*

Dir hat diese Ausgabe gefallen?

Dann werde jetzt Mitglied der Schülerzeitung!

Wir suchen **REDAKTEURE** und **LAYOUTER**, die sich unserem Team anschließen wollen.

Es werden **keine Vorkenntnisse** benötigt und Schüler **aller Jahrgänge** sind herzlich willkommen!

Komm doch einfach zu unserer Redaktionssitzung, immer

freitags in der 8. Stunde in der RHSchülerbücherei

oder sprich Redaktionsmitglieder bzw. einen Lehrer persönlich an!
Weitere Informationen findest du außerdem auf der RHS-Homepage unter
Besonderes -> Schülerzeitung.

Wir freuen uns auf dich!



PS: Wir essen öfters mal Pizza
und Eis, um hochwertigen
Inhalt für unsere Leser zu
produzieren...



Mein erstes Ausbildungsjahr

SPANNEND AB DEM ERSTEN TAG

Entdecke, wie abwechslungsreich und vielseitig
deine Ausbildung bei der Förde Sparkasse ist.

www.foerde-sparkasse.de/ausbildung



Förde
Sparkasse

